

[Furcht Angst Depression - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)

INFO-LETTER der Fachstelle für Suchtprävention April 2022

Prev@WORK – Suchtprävention in der Ausbildung Modul zur psychischen Gesundheit

In den letzten 10 Jahren konnte ein Anstieg des Krankenstandes im beruflichen Kontext verzeichnet werden. Insbesondere die mit psychischen Erkrankungen verbundenen Fehlzeiten haben anteilig stark zugenommen.

Um so erfreulicher ist die Tatsache, dass seit einigen Jahren die psychische Gesundheit von Beschäftigten verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. Nach Muskel-Skelett- und Atemwegserkrankungen sind psychische Erkrankungen die dritthäufigste Ursache für Fehlzeiten am Arbeitsplatz. Eine hohe Arbeitsintensität und ein großes Maß an Flexibilität kennzeichnen heutige Beschäftigungsverhältnisse. Arbeitnehmer*innen sind mit ihrer ganzen Persönlichkeit – mit ihrem Wahrnehmen, Denken und Fühlen – gefordert. Da ist es nicht verwunderlich, dass der Blick betrieblicher Gesundheitsangebote immer mehr auf den Bereich der psychischen Gesundheit gerichtet ist.

Psychische Probleme wie Depressionen, Angststörungen, Erschöpfungszustände oder Burnout spielen auch bei jungen Beschäftigten eine zunehmende Rolle. Laut Untersuchungen des RKI (2014) sind 38% der jüngeren Menschen (18 - 34 Jahre) von psychischen Problemen betroffen. Bedenkt man, dass Personen mit psychischen Störungen rund dreimal so viel Krankheitstage haben wie Personen ohne solche Störungen, wird deutlich, wie wichtig dieses Thema für das betriebliche Gesundheitsmanagement ist.

Moderne betriebliche Suchtprävention legt bereits ab der Ausbildung ihren Fokus neben riskanten Suchtmittelkonsum verstärkt auch auf den Bereich der psychischen Gesundheit. Sie ist eine zukunftsorientierte Investition in die Gesundheit und damit in die Arbeitsfähigkeit und -qualität der Auszubildenden und Beschäftigten. Heute ist Suchtprävention in modernen Ausbildungsstätten und Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement und im Arbeitsschutz verankert. Das 2016 in Kraft getretene Präventionsgesetz stärkt erfolgreich etablierte betriebliche Präventionsmaßnahmen und fördert gleichzeitig die Verbesserung der Rahmenbedingungen für betriebliche Gesundheitsförderung.

Ganzheitlich denken – psychische Gesundheit fördern

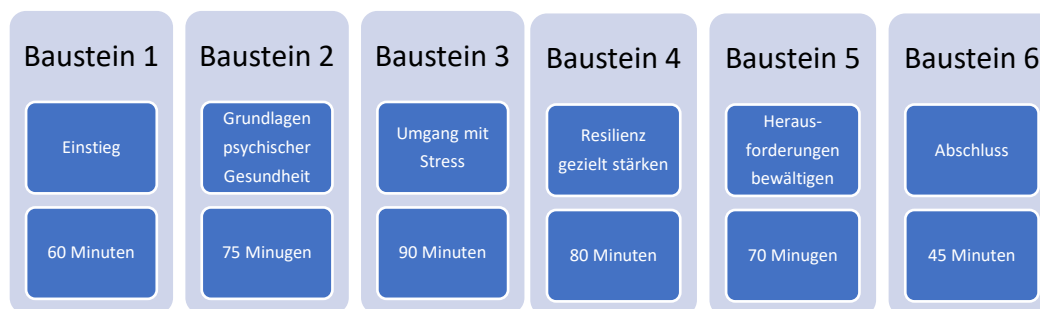
Aufbaumodul zur Förderung psychischer Gesundheit im Rahmen des Konzeptes „Prev@WORK - Suchtprävention im Ausbildungskontext“



Zur Stärkung der psychischen Gesundheit im Arbeitskontext entwickelte die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH als Ergänzung zum erprobten Programm Prev@WORK ein Aufbaumodul „Modul zur psychischen Gesundheit“.

Als Fachstelle für Suchtprävention, die das Programm Prev@WORK in ihrem Portfolio hat, freuen wir uns, das Modul zur psychischen Gesundheit im Landkreis Hersfeld-Rotenburg anbieten zu können. Es ist untergliedert in 6 Bausteine, die vom zeitlichen Ablauf von 45 – 90 Minuten variieren.

Ziel des Tagesseminars ist es die Teilnehmer*innen für Faktoren, die die psychische Gesundheit beeinflussen zu sensibilisieren; gesundheitsfördernde Verhaltensstrategien und Riskikompetenz zu stärken, Verhaltensstrategien im konstruktiven Umgang mit Belastungen zu erlernen, sowie die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten zu vereinfachen.



Das Modul kann auch unabhängig vom Programm Prev@WORK angeboten werden. Geeignet ist es für Auszubildende und Berufschüler*innen.

Haben Sie Interesse, Prev@WORK oder das Modul zur psychischen Gesundheit in Ihrer Schule oder in Ihrem Betrieb umzusetzen?

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

Weitere Informationen zum Programm Prev@WORK:

Alexandra Lauer (alexandra.lauer@ekkw.de)

Christina Heimeroth (christina.heimeroth@ekkw.de)